Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

«Wie gefällt es Ihnen an Ihrem neuen Arbeitsplatz?» — «Prima! Ich verdiene nicht viel, aber die Bezahlung ist gut!»

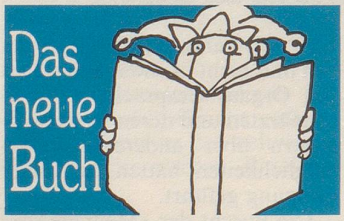
●

Die wichtigste Aufgabe einer Regierung ist, dem Steuerzahler das Geld aus der Tasche zu holen, ohne aber den Wähler zu verstimmen.

●

Chef zu seinem Mitarbeiter: «Auf Sie kann ich mich hundertprozentig verlassen. Sie machen seit 20 Jahren dieselben Fehler!»

●



Schweizer Sachbücher

Von Louis Kretz, Verfasser von «Witz, Humor und Ironie bei Jesus», ist *«Der Reiz des Paradoxen bei Jesus»* mit einem Vorwort des Berner Pfarrer-Dichters Kurt Marti erschienen (Walter Verlag). Es deckt eine neue, verblüffende und dennoch nicht ganz unerwartete Seite des Mannes von Nazareth auf. Wie näher stünde mancher der christlichen Religion, wenn ihm Kretz den Zugang gewiesen hätte!

Von L.S. Dereskey ist das im Ariston Verlag, Genf, erschienene Buch *«Medikamente, die helfen, die nichts nützen, die töten»*. Der Titel sagt schon alles über den Inhalt dieses Buches, das nach der nützlichen Lektüre als Nachschlagewerk dauernden Wert behält.

«Arzt und Patient im Konflikt» – das Buch des Juristen Ileri weist den Leser darauf hin, dass er als Patient ein mündiger Mensch auch gegenüber einem Arzt bleibt und als solcher Rechte hat: Recht auf Aufklärung und Mitbestimmung. (Fachverlag AG Zürich.)

Alles über Diamanten von der Mine bis zum Schmuckstein, über Karat-Konzerne, Verbrecher, Schliff, Industrien, Schmuggel und Handel, birgt D.E. Koskoffs Buch *«Der Stein des Glücks»* («Diamanten-Welt») aus der Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.

Aus dem Fachverlag des Schweizer Wirteverbandes wiederum, nämlich aus der Buchreihe *«Tour de Suisse des vins»*, ist Band 1: *«Wallis»*, enthaltend alles über Walliser Weine und über das Gebiet, wo sie wachsen, über die Leute, die ihn hegen und wie diese leben und geniessen. (Hier müssen noch zwei Bände aus dem deutschen Econ Verlag ergänzend genannt werden: Peter Espes «Tips für den Weinkauf», gegliedert in den Band *«Die Weinkultur»* und sein Pendant *«Die ausländischen Weine»*, unter denen auch die Schweizer Tropfen anerkennende Erwähnung finden.) Doch runden wir kulinarisch (und wieder helvetisch) ab mit *«Grosis Küche soll leben»*: 70 Rezepte von anno dazumal, gewonnen aus einem Wettbewerb und überarbeitet von Irene Dörig, illustriert und abwaschbar aus der edition kürz. *Johannes Lektor*

Dies und das

Dies gelesen: «Otto Stich hat die Steuerhinterziehung in die Finanzrichtlinien eingebracht. Ein Bürgerlicher hätte dies sicher nicht getan.»
Und *das* gedacht: Es gibt natürlich nur rechte Steuerhinterzieher — einem Linken käme solches sicher gar nie in den Sinn! *Kobold*

Äther-Blüten

In der «Sprachecke» von Radio DRS zum Thema «Newsspeak und die Sprachwissenschaft» fiel die Frage: «Haben wir 1984 ‹1984› erreicht?» *Ohohr*

Ungleichungen

In einem militärischen Gremium verteidigte sich eine FHD: «Meine Herren, die Schweiz wird zwar von Männern regiert — aaber: die Schweizer Männer werden von den Frauen regiert!» *Boris*

Aufgegabelt

Ein Lehrer, insbesondere ein Deutschlehrer, müsste in seiner Ausbildung unbedingt auch das Fach Hochlautung gehabt haben. Doch hier hapert es bei uns gewaltig. Unsere Lehrerseminarien genügen dieser Disziplin einfach nicht. Und weil die hochdeutsche Lautung kein Fach ist, kommen die Erzieher von solchen Dingen unbelastet an die Schulen. Somit können es die Schüler gar nicht mitbekommen. Aus diesem Grunde haben wir Bundesräte, die so sprechen, dass es einen die glatten Wände hochtreiben könnte ... *Sprachspiegel*

Konsequenztraining

In einem Interview hat Regisseur Nino Jacusso erklärt, dass der Film «Klassengeflüster», obwohl dies heute teurer sei, in Schwarzweiss gedreht wurde, weil das die Phantasie der Zuschauer anrege ... *Boris*